

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 11. Jänner 1954

Blatt 34

Schneeräumung zum Wochenende

=====

11. Jänner (RK) In der Nacht von Samstag auf Sonntag arbeitete die städtische Straßenpflege verstärkt durch 234 aufgenommene Arbeiter mit 16 Lastwagen an der Schneeabfuhr. Ein Lastwagen war für die Bestreuung eingesetzt, für die Räumung drei Schneepflüge. Den Sonntag verwendete die Straßenpflege, nachdem der Schneefall aufgehört hatte, ausschließlich für die Räumung der Straßen. Neben dem eigenen Personal wurden 3.476 Schneearbeiter aufgenommen; 71 motorisierte und 32 pferdebespannte Schneepflüge, 170 Lastkraftwagen, 4 Pferdewagen, eine große und vier kleine Schneelademaschinen waren an der Arbeit. Zur Bestreuung hatte man drei Lastkraftwagen eingesetzt. Im Stadtgebiet von Wien sind damit wieder befriedigende Verkehrsverhältnisse geschaffen. Lediglich einige Ausfallstraßen sind an manchen Stellen schwer befahrbar. Die Verbesserung des Straßenzustandes ist dort nur in mühsamer Kleinarbeit möglich.

Heute, Montag, wurden Schneearbeiter nur mehr zur Beseitigung von lokalen Verkehrsschwierigkeiten, wie Eisbänken und Schneeüberwehungen in den Außenbezirken aufgenommen. 300 Mann sind mit diesen Arbeiten beschäftigt. Das gesamte städtische Personal arbeitet mit 100 Lastkraftwagen, 7 Pferdefuhrwerken und drei kleinen Lademaschinen an der Schneeabfuhr. Zur Freihaltung der Verkehrsstraßen in den Außenbezirken sind noch 35 motorisierte und 7 pferdebespannte Pflüge eingesetzt.

Acht Stunden Stromstörung in Hietzing
=====

11. Jänner (RK) Sonntag um 13 Uhr schalteten sich die vom Schalthaus Zehetnergasse abgehenden Speisekabel infolge eines Kurzschlusses ab. Dadurch war die Stromversorgung in Gebietsteilen von Hietzing unterbrochen. Erst um 21.15 Uhr konnte nach provisorischer Behebung des entstandenen Schadens die Stromversorgung mit Ausnahme der Werkbundsiedlung wieder aufgenommen werden.

Schulbücher für 950.000 Schilling
=====

11. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigte die Anschaffung von 18.000 Exemplaren des kleinen Wörterbuches für die Schüler der Wiener Volks-, Hilfe- und Sonderschulen sowie von weiteren 52.600 Lernbüchern im Gesamtbetrag von 950.000 Schilling.

Beerdigung von Alexandra Specht
=====

11. Jänner (RK) Am 6. Jänner erschien in einigen Wiener Blättern die Nachricht, daß die am 20. Dezember 1953 verstorbene Frau Alexandra Specht, die Gattin des im Jahre 1932 verstorbenen bekannten Musikschriftstellers Prof. Richard Specht bisher nicht beerdigt werden konnte, weil sich niemand fand, der bereit war, die Begräbniskosten zu erlegen.

Diese Nachricht erweckt den Eindruck, als ob in Wien ein Verstorbener unbeerdigt bleiben muß, für dessen Beerdigung die notwendigen Mittel nicht aufgebracht werden können. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz", daß die Städtische Bestattung 700 bis 800 Beerdigungen jährlich durchführt, für die kein Groschen bezahlt wird, da keine zahlungsfähigen Hinterbliebenen vorhanden sind. Sie führt aber auch jährlich eine Reihe von feierlichen Begräbnissen durch, für die lediglich Bruchteile der tatsächlichen Kosten bezahlt werden, dies besonders im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien bei Todesfällen verarmter Künstler.

Die Städtische Bestattung ist allerdings ein Gewerbeunternehmen, das nicht von "amtswegen", sondern nur dann in Aktion treten kann, wenn ihm ein Auftrag erteilt wird. Im Falle von Frau Alexandra Specht erhielt die Städtische Bestattung am 20. Dezember 1953 von der zuständigen Polizeidienststelle den Auftrag, die Verstorbene aus der Wohnung abzutransportieren. Die polizeiliche Intervention erfolgte, da es sich um einen Tod nach Selbstmord handelte. Ein Auftrag zur Beerdigung der Verstorbenen wurde der Städtischen Bestattung jedoch von keiner Seite erteilt. Die Städtische Bestattung hat aber von sich aus Nachforschungen eingeleitet und konnte am 7. Jänner abends zum erstenmal mit verfassungsberechtigten Hinterbliebenen in Verbindung treten. Die Städtische Bestattung hat sich sofort erbötig gemacht, eine der Bedeutung der Verstorbenen entsprechende Bestattungsfeier zu veranstalten, auch für den Fall, daß die vollen Begräbniskosten nicht gedeckt werden.

Tatsächlich werden etwa die Hälfte der Begräbniskosten zu Lasten der Städtischen Bestattung gehen, die andere Hälfte

wird durch die Aktion "Künstler helfen Künstlern", durch das Kulturamt der Stadt Wien sowie durch einen Sterbekostenbeitrag der Krankenkasse gedeckt werden.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. Jänner, um 14.30 Uhr, auf dem Friedhof Grinzing statt. Gleichzeitig mit der Verstorbenen wird die Urne ihres verstorbenen Gatten, Prof. Richard Specht, beerdigt werden.

Sonatenabend Anton Fietz - Fritz Egger

=====

11. Jänner (RK) Der im Brahmssaal des Musikvereines vorgesehene Sonatenabend Anton Fietz - Fritz Egger findet Donnerstag, den 14. März, um 19.30 Uhr statt.

Anton Fietz (Violine) und Fritz Egger (Klavier) bringen in ihrem Konzert die D-Dur-Sonate op.12, Nr.1 von Beethoven, Schuberts Fantasie D-Dur, op.159 und die Sonate Nr.1, op.80 von Prokofieff zur Aufführung.

Oscar Straus gestorben

=====

11. Jänner (RK) Aus Bad Ischl kommt die Nachricht, daß dort heute früh um 1 Uhr Oscar Straus im 84. Lebensjahr gestorben ist. Noch im Jahre 1951, als der Komponist des "Walzertraum" und des "Reigen"-Walzers in Wien weilte, überreichte ihm der damalige Bürgermeister Dr. h. c. Körner am 31. März den Ehrenring der Stadt Wien. Der Wiener Gemeinderat hatte bereits am 14. April 1950 den Beschluß gefaßt, Oscar Straus den Ehrenring anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres in Würdigung seiner großen Verdienste um das Musikleben der Stadt Wien zu verleihen. Damals befand sich Straus jedoch in Zürich und konnte nicht nach Wien kommen. Bei der Überreichung des Ehrenringes dankte der Bürgermeister im Namen der Stadt dem Komponisten für seine Werke, durch die er auch im Ausland den Ruhm Wiens verbreitete. "Denn die Musik", sagte Dr. Körner damals, "ist Gott sei Dank eine von jenen Sprachen, die über alle Grenzen die Verbindung zwischen den

Völkern herstellt."

Nun ist Oscar Straus an den Folgen einer Angina pectoris plötzlich verschieden. Noch am Sonntagabend hörte er kurz vor 23 Uhr in Gesellschaft seiner Frau Platten mit der Musik aus dem Walzertraum an. Um 1 Uhr früh ereilte ihn nach einer kurzen Atemnot der Tod.

Oscar Straus wurde am 6. März 1870 in Wien geboren. Er ist also einer der wenigen Wiener Operettenkomponisten, die tatsächlich Wiener waren. Nach Musikstudien bei Hermann Grädener in Wien und Max Bruch in Berlin war er zunächst Theaterkapellmeister in Brünn, Teplitz, Mainz und Berlin, wo er als Hauskomponist von Wolzogens's Überbrettel seine ersten Erfolge erzielte. Nach ernstesten Kompositionen widmete er sich endgültig der Operette und schuf zahlreiche ausgezeichnete Werke, die zugleich Triumphe der Wiener Musik bedeuteten.

Die Operette "Ein Walzertraum", deren Uraufführung 1907 in Wien erfolgte, wurde ein Welterfolg und die Operetten "Rund um die Liebe" und "Marietta" setzten die Reihe seiner Erfolge fort.

Neben Opern, Singspielen, Tonfilm- und Tanzmusik komponierte er Ballette, von denen die "Prinzessin von Tragant" das bedeutendste ist. Nach einem Aufenthalt in Berlin und Paris ließ sich Oscar Straus in den 30er Jahren in Bad Ischl nieder, von wo er zahlreiche Auslandsreisen zu den Premieren seiner Operetten unternahm. 1938 war er zum letzten Mal vor dem zweiten Weltkrieg in Wien und verlegte nach der Annexion Österreichs seinen Wohnsitz zuerst nach Frankreich und später nach Amerika, wo er gleichfalls erfolgreich wirkte. Kurz bevor Straus sein Gastland verließ, feierte der "Walzertraum" seine tausendste amerikanische Aufführung. Im November 1948 nach Wien zurückgekehrt, leitete er im Konzerthaus eine Aufführung seiner eigenen Werke zugunsten des Wiederaufbaues der Staatsoper. 1950 schuf Straus noch einmal einen Welterfolg mit dem Walzer "La ronde" zu dem Film "Der Reigen". Im Jahre 1953 feierte er mit einer Neubearbeitung von

"Drei Walzer" in der Münchner Staatsoperette einen großen Erfolg. Elfie Mayerhofer und Gustav Waldau verkörperten die Hauptrollen. In Wien sah man im vergangenen Jahr noch die Verfilmung seiner Operette "Der letzte Walzer". Es sollte wirklich der letzte Walzer gewesen sein ...

Rinderhauptmarkt vom 11. Jänner
=====

11. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Stier, Summe 1. Inland Auftrieb: Ochsen 456, Stiere 260, Kühe 844, Kalbinnen 74, Summe 1.634. Gesamtauftrieb: Ochsen 456, Stiere 261, Kühe 844, Kalbinnen 74, Summe 1.635. Verkauft wurden: . Ochsen 456, Stiere 261, Kühe 844, Kalbinnen 74, Summe 1.635. Unverkauft 0. Kontumazanlage: 6 Rinder.

Preise: Ochsen 6.40 bis 9.80 S, extrem 9.90 bis 10.30 S (7 Stück), Stiere 7.80 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 9.80 S (10 Stück), Kühe 6.50 bis 8.20 S, extrem 8.30 bis 9 S (8 Stück). Kalbinnen 8 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10 S (9 Stück), Beinvieh 5.50 bis 6.60 S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich bei Qualitätsverbesserung Ochsen I. bis III. Qualität um 30 bis 40 Groschen, extrem bis zu 50 Groschen, Stiere und Kalbinnen um 30 Groschen, Kühe und Beinvieh um 40 Groschen.